

## Kurze Mitteilungen

**Zum Altersverhältnis überwinternder Saatkrähen (*Corvus frugileus*).** — Seit 1960 wurden im deutschsprachigen Raum in mindestens sechs Publikationen Angaben über das Altersverhältnis überwinternder Saatkrähen vorgelegt. Die darin mitgeteilten Anteile junger Saatkrähen (Vögel im ersten Winter) an überwinternden Populationen in Deutschland und Österreich reichen von 10,5% (FOCKE 1966) bis zu 70% (KALCHREUTER 1971).

Im Rahmen von Untersuchungen zur Ermittlung des Gewichts überwinternder Corviden in Mannheim von 1968–1972 wurde das Alter von 3753 Saatkrähen bestimmt. Hierdurch wird eine eingehende, sich über mehrere Jahre erstreckende Betrachtung des Altersverhältnisses möglich. Die Saatkrähen wurden unter weitgehend konstanten Fangbedingungen jeweils in der Zeit vom 1. November bis Ende Februar im Umkreis von Mannheim (49.30 N 8.28 E) mit der „norwegischen Krähenfalle“ (BUB 1967) gefangen. Zur Altersbestimmung wurden die Kriterien Gefiederfärbung, Gesichtsbefiederung und Rachenfärbung (PUTZIG 1937, BÄHRMANN 1966) benützt. Im folgenden werden die Fangergebnisse der einzelnen Winter nach Altersklassen getrennt aufgeführt.

Winter	Mehrjährige Vögel		Vögel im ersten Winter		Fänglinge insgesamt
	Anzahl in %		Anzahl in %		
1968/69	548	50,8	530	49,2	1078
1969/70	616	55,9	485	44,1	1101
1970/71	579	61,1	368	38,9	947
1971/72	353	56,3	274	43,7	627

Die Schwankungen von Jahr zu Jahr in der Alterszusammensetzung der gefangenen Saatkrähen waren gering. Der Mittelwert der Anteile junger Saatkrähen für die gesamte Untersuchungszeit beträgt  $43,9 \pm 4,2\%$ . Er liegt zwischen dem Wert von BÄHRMANN (1972) mit 43,4%,  $n = 311$ , und dem von LATZEL & WISNIEWSKI (1971) mit 48%,  $n = 204$ . Die Daten von FOCKE (1966) 1965: 10,5%,  $n = 86$ ; 1966: 18,2%,  $n = 44$ , und von STEINER (1969) 26,3%,  $n = 133$  zeigen einen deutlich geringeren Anteil von Jungvögeln. Die Untersuchungen von FOCKE und STEINER basieren auf einem kleinen Stichprobenumfang (STEINER eine, FOCKE zwei Stichproben) mit relativ wenigen untersuchten Vögeln. Es muß bezweifelt werden, ob die Befunde von FOCKE und STEINER für die untersuchten Populationen repräsentativ sind, da Saatkrähen große Variabilität in der Alterszusammensetzung verschiedener Verbände aufweisen können. So hatten im Winter 1969/70 in Mannheim am 23. 12., 3. 1. und 8. 1. gefangene Saatkrähenschwärme einen Jungvogelanteil von 36%, 67% und 25%,  $n = 55, 42$  und 32.

KALCHREUTER (1971) fand bei der Auswertung der Krähenberingungen von E. KRAFT, Langenthalheim [Bayern], der in den Wintern 1964 bis 1970 insgesamt 588 Saatkrähen gefangen hatte, einen Jungvogelanteil von 70%. Diese starke Abweichung von den bisherigen Ergebnissen ist jedoch nur scheinbar, denn KRAFT unterschied nur zwischen Vögeln mit befiedertem Gesicht und solchen mit nackter Schnabelwurzel. Über die Verwendung der Gesichtsbefiederung als Alterskriterium schreibt bereits PUTZIG (1937): „Die Altersuntersuchung nach der Beborstung des Schnabels ist aber nicht immer eindeutig. Verlässlich ist allein die Kennzeichnung nach dem Gefieder.“ PUTZIG (1937) und BÄHRMANN (1966) ermittelten, daß ein Teil der zweijährigen Saatkrähen noch ein befiedertes Gesicht aufweisen kann. Somit läßt sich nicht ausschließen, daß in dem von KALCHREUTER mitgeteilten Altersanteil von 70% Jungvögeln zweijährige Saatkrähen enthalten waren.

Nach kritischer Betrachtung der angeführten Literatur kann man für die in Deutschland überwinternden Saatkrähen einen durchschnittlichen Jungvogelanteil von etwa  $45\% \pm 5\%$  als repräsentativ betrachten.

Bei der Rabenkrähe *Corvus corone* ermittelte KALCHREUTER (1971) durch Auswertung von Ringfunden einen Jungvogelanteil von  $45\%$ .

Für das Überlassen zusätzlicher Fangdaten danke ich den Herren O. WEICKEL, Heidelberg, sowie E. SCHMITT und A. PFEIFFER, Ludwigshafen/Rhein. Meinem Freund F. NITLITSCHKE danke ich für unermüdete Unterstützung bei der Freilandarbeit.

Literatur: BÄHRMANN, U. (1966): Die „Gesichtsmauser“ der Saatkrähe. Zool. Abh. 28: 221–234. • Ders. (1972): Ein Beitrag zur biologischen Signifikanz des Vogelgewichtes. Beitr. Vogelkde. 18: 89–122. • Bub, H. (1967): Vogelfang und Vogelberingung II. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt. • Focke, E. (1966): Über die Alters- und Geschlechtsverteilung sowie Körpermaße bei Corviden im Winter in Nordwestdeutschland. Veröff. Überseemuse. Bremen A/3: 259–264. • Kalchreuter, H. (1971): Untersuchungen an der Krähenmassenfälle. Z. Jagdwiss. 17: 13–19. • Latzel, G., & H. Wisniewski (1971): Untersuchungen über Alters- und Geschlechtsverhältnisse sowie Gewichte bei Saatkrähen (*Corvus frugileus*) im Winter 1969/70 in Südostniedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 3: 79–81. • Putzig, P. (1937): Ueber den Zug nach Altersklassen bei der Saatkrähe (*Corvus frugileus* L.) auf der Kurischen Nehrung. Vogelzug 8: 170–175. • Steiner, H. M. (1969): Beitrag zur Kenntnis der Variabilität bei Wien überwinternder Saatkrähen (*Corvus frugileus*). Bonner Zool. Beitr. 20: 75–84.

Wolfgang Friedrich

Anschrift des Verfassers: D 7761 Gaienhofen, Hauptstraße 38.

**Ein neuer – fünfter – vollständiger *Archaeopteryx*-Fund.** – Wie F. MAYR in Paläont. Ztschr. 47, 1973: 17–24 (Taf. 3) und in Der Aufschluß 24, 1973: 361–364 (Abb. 1–4) mitteilt, liegt ein neuer, sehr gut erhaltener *Archaeopteryx*-Fund aus den Oberen Schieferen der Solnhofen Schichten des Malm  $\zeta 2$  vor. Das Stück wurde bereits im März 1951 von Steinbruchbesitzer X. FREY in seinem Steinbruch auf der Petershöhe bei Workerszell gefunden und zunächst als *Compsognathus* identifiziert. Es stellte sich jedoch heraus, daß bei geeigneter Beleuchtung Abdrücke eines Federkleides zu erkennen waren und es sich damit um einen neuen Urvogel-Fund handelte, bei dem – wie beim Berliner Exemplar – auch der Schädel mit erhalten ist. Die Frage ist, „ob es sich um eine neue kleinere (?compsognathoide) Art, ein Jungtier oder ein geschlechtsverschiedenes Tier handelt. Auf jeden Fall wird das Objekt eine vermehrte Kenntnis der Osteologie erbringen, da der Erhaltungszustand sehr gut ist.“ Es sind Platte und Gegenplatte vorhanden. Nach seiner Bearbeitung durch den Münchener Paläontologen P. WELLNHOFER wird der Fund im Jura-Museum Eichstätt aufbewahrt werden.

Demnach liegen jetzt folgende *Archaeopteryx*-Funde (außer einer nicht näher bestimmbar Feder in München) vor:

1. Das Londoner Exemplar (1861);
2. Das Berliner Exemplar, mit Schädel (1877);
3. Rest von Maxberg bei Solnhofen (s. HELLER 1959, STEINER 1963, Referate in Die Vogelwarte 20: 167 und 22: 149);
4. Unvollständige Reste auf  $10 \times 20$  cm großer Platte und Gegenplatte im Teyler-Museum in Haarlem (schon 1857) von H. v. MEYER (N. Jahrb. Mineral. Geol. Palaeontol.: 535) als *Pterodactylus* beschrieben, richtig bestimmt von J. H. OSTROM, Science 3957, 1970: 537.

Der neue Fund ist demnach der fünfte und der zweite mit Schädel.

Adolf Kleinschmidt

Anschrift des Verfassers:

Dr. A. Kleinschmidt, 334 Wolfenbüttel, Hoffmann-v.-Fallersleben-Str. 25.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [27\\_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Friedrich Wolfgang

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 223-224](#)